

22. NOVEMBER
START 18:00 UHR



IN WORT UND TON

CHORKONZERT

Hamburger Singakademie e.V.

Leitung: Frederike Sagebiel

Klavier: Florian Stölzel Kontrabass: Lynn Hartfil

Miralles Saal (Staatliche Jugendmusikschule),
Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Eintritt frei!

EINLEITUNG

Willkommen liebes, wertbes Publikum zu unserem Shakespeare-Abend,
zu einem Abend voller Dichtung, Musik und lebendiger Leidenschaft!

Wir öffnen für euch heute die Tore zu einer Welt, in der Shakespeares Worte nicht bloß gelesen – sondern gehört, gespürt und neu erfahren werden können. Denn seine Texte, in einer längst vergangenen Zeit zu Papier gebracht, erklingen nun in neuem Gewand: modern vertont, frisch interpretiert, voller Leben.

Komponistinnen und Musiker vor allem unserer Tage haben Hand angelegt an Shakespeares Sonette, an Szenen und Monologe aus seinen Stücken – und daraus Musik geschaffen, die bewegt, berührt und überrascht.

Im Mittelpunkt des Abends: die Liebe, diese süße, wilde, schmerzvolle Macht, die Liebende zueinander treibt – oder in den Wahnsinn. Worte von Sehnsucht und Begehren, von Herzschmerz, Verlockung und Verlust – gesprochen, gesungen, gespielt. Mal zart, mal stürmisch, doch immer voller Kraft uns Ausdruck.

So lasst euch ein auf ein Spiel mit Klang und Sprache, auf ein Wiedersehen mit dem alten Meister – und auf ein Wiedererkennen eigener Gefühle in neuen Tönen!

Die Bühne ist bereit. Die Worte sind alt – doch das Herz schlägt jung.



Hamburger Singakademie

MITWIRKENDE

Chor: Hamburger Singakademie

Kontrabass: Lynn Hartfil

Klavier: Florian Stölzel

Sprache: Mitglieder der Hamburger Singakademie

Leitung: Frederike Sagebiel

Dieses Konzert wurde gefördert von



PROGRAMM

Prolog

George Shearing

1919 – 2011

Songs and Sonnets

1. Live with me and be my love
2. When daffodils begin to peer
3. It was a lover and his lass
4. Spring

Chor, Klavier und Kontrabass

Improvisation

Klavier

Dialog aus Sommernachtstraum

PUCK und ELFE

Amy Beach

1867 – 1944

Three Shakespeare Choruses, op. 39

1. Over hill, over dale
2. Come unto these yellow sands
3. Through the house give glimmering light

Frauenchor á cappella

Matthew Harris

*1956

Shakespeare Songs

Hark! Hark! The lark (Book 1)

Chor á cappella

Improvisation

Klavier

Matthew Harris

*1956

Shakespeare Songs

Tell me where is fancy bred (Book 2)

I shall no more to sea (Book 5)

When daffodils begin to peer (Book 4)

Chor á cappella

Improvisation

Klavier

George Shearing

1919 – 2011

5. Who is Silvia?

6. Fie on sinful fantasy

7. Hey, ho, the wind and the rain

Chor, Klavier und Kontrabass

Epilog

PROGRAMM

Live with me and be my love

Das Gedicht wird Shakespeare zugeschrieben, stammt aber von Christopher Marlowe. Der aus der Shakespeare Sammlung „The Passionate Pilgrim“ entnommene Text weicht vom Original in einigen Passagen leicht ab.

*Lebe mit mir und sei meine Liebste; und wir wollen alle Freuden erleben,
die Hügel und Täler, Felder und Felder und alle zerklüfteten Berge bieten.
Wir wollen dort auf den Felsen sitzen und die Hirten ihre Herden weiden sehen,
An seichten Flüssen, an deren Wasserfällen Vögel melodische Madrigale singen.
Dort will ich dir ein Rosenbett bereiten, mit tausend duftenden Blumensträußen;
Eine Haube aus Blumen und ein Kleid, ganz mit Myrtenblättern bestickt,
einen Gürtel aus Stroh und Efeuknospen, mit Korallenspangen und Bernsteinnieten:
Und wenn dich diese Freuden bewegen, dann lebe mit mir und sei meine Liebste.
Wäre die Welt jung und Wahrheit in jedem Hirtenwort, dann könnten schöne
Freuden mich bewegen, mit dir zu leben und meine Liebste zu sein.*

When daffodils begin to peer

Aus „The Winters Tale“

*Wenn die Narzissen zu sprießen beginnen, heissa! mit Singsang über dem Tal,
ja, dann kommt die Süße des Jahres; denn in den blassen Winter steigt das rote Blut.
Das weiße Laken, das an der Hecke bleicht, heissa ! wie die süßen Vögeln singen!
Das wetzt mir meinen Diebeszahn; und ein Liter Bier ist ein königliches Gericht.
Die Lerche singt tiri-li, heissa! mit der Drossel und dem Häher, das sind
Sommerlieder für mich und mein Liebchen, während wir uns im Heu tummeln.*

It was a lover and his lass

Aus „As you like it“

*Es waren ein Liebhaber und seine Liebste, mit „Juchhei und Juchhu“,
die über das grüne Kornfeld zogen.
Refrain: Im Frühling, der einzig schönen Zeit zum Freien,
Wenn Vögel tirilierend singen, lieben Liebende den Frühling.
Zwischen den Roggenfeldern, mit „Juchhei und Juchhu“,
Lag das hübsche Paar vom Land.
Sie begannen zu dieser Stunde dies Lied, mit „Juchhei und Juchhu“,
dass das Leben wie eine Blume ist.
Und deshalb genieß die Jugend mit „Juchhei und Juchhu“,
denn die Liebe ist mit Blumen gekrönt.*

PROGRAMM

Spring

Aus „Love's Labour's Lost“

Das Wortspiel mit der Pflanze Wiesenschaumkraut („Lady Smock“ „Ladys Mock“) weist darauf hin, dass es sich im Lied um die Verspottung betrogener Ehemänner handelt, die ein Kuckuckskind ins Nest gelegt bekommen.

*Wenn Gänseblümchen und blaue Veilchen, wenn Schneeglöckchen und Wiesenschaumkraut die Wiesen mit Farbe bemalen, verspottet der Kuckuck auf jedem Baum die Ehemänner; denn er singt: „Kuckuck; Kuckuck, Kuckuck!“
O, Wort der Angst, wie unangenehm bist du für das verheiratete Ohr!*

Over hill, over dale

Aus „Midsummer Nights Dream“

Text einer Elfe vor dem ersten Auftritt des Elfenkönigspaars Oberon und Titania.

*Über Hügel über Tal, durch Gebüsch, durch Gestrüpp, über Park, über Zaun,
durch Flut, durch Feuer wandere ich überall hin, schneller als der Mondball.
Ich diene der Feenkönigin, um ihre Kugeln auf dem Grün zu betauen.
Die hohen Schlüsselblumen sind deren Beschützer;
In ihren goldenen Blütenblättern siehst du Flecken; das sind Rubine, Feengaben.
In diesen Flecken wohnt ihr Duft: Hier muss ich Tautropfen suchen,
Und jeder Schlüsselblumen eine Perle ans Ohr hängen.*

Come unto these yellow sands

Aus „The Tempest“

Der entmachtete Herzog von Mailand Prospero lebt auf einer Insel und erzeugt Mithilfe des Luftgeistes Ariel einen Sturm, um seine Feinde, die sich auf einem Schiff befinden, auf die Insel zu bringen. Ariel versucht hier den Prinzen Ferdinand in eine magische Verzauberung zu locken.

*Kommt zu diesem gelben Sandstrand, nehmt euch an den Händen und umarmt euch.
Wenn ihr euch geküsst habt bei den wilden, rauschenden Wellen, dann,
ihr Kobolde, beruhigt das Meer und schiebt die Wellen geschickt hin und her.
Horcht! Die Wachhunde bellen!
Hört den Gesang eines stolzierenden Vogels rufen: Kikeriki!*

Through the house give limmering light

Aus „Midsummer Nights Dream“

Lied an die Elfen von Elfenkönig Oberon, der einen Liebszauber ausführen will, und seiner Frau Titania.

*Durch das Haus ströme schimmerndes Licht wenn das glimmenden Feuer erlischt.
Jeder Elf und jede Fee hüpfе leicht wie ein Vogel aus dem Dornbusch.
Singt dies Lied, und tanzt es trippelnd mir nach.
Singt es auswendig und trällert zu jedem Wort eine Note:
Hand in Hand wollen wir mit feenhafter Anmut singen und diesen Ort segnen.*

PROGRAMM

Hark, hark! the lark

Aus „Cymbeline“

Das Lied lässt Cloten morgens vor dem Schlafgemach seiner Angebeteten singen, um sie zu wecken.

*Horch, horch! Die Lerche singt am Himmelstor und Phoebus lässt seine Rosse an den Quellen tränken, wo die Kelchblumen stehen, und die flimmernden Ringelblumen ihre goldenen Augen zu öffnen beginnen:
Zusammen mit allem, was schön ist, meine süße Dame, steht auf: Steht auf!*

Tell me where is fancy bred

Aus „The Merchant of Venice“

Bassiano will Portia heiraten und muss dazu aus drei Kästen den korrekten wählen, aus Gold, Silber oder Blei. Portia hilft ihm mit dem Lied, weil sich viele Zeilen am Ende auf Blei (Lead) reimen. „Fancy“ kann auch als Verliebtheit gedeutet werden; die Sänger stellen auch die Frage, wie die Liebe stirbt, wobei auch da wieder mit „where it lies“ ein Wortspiel eingesetzt wird. Das wird durch die Glocke, die geläutet werden soll, noch unterstrichen, denn „knell“ ist eine Totenglocke.

*Tell me where is fancy **bred**, or in the heart, or in the **head**?
How begot, how **nourishèd**? Reply. It is engender'd in the eyes, with gazing **fed**;
and fancy dies, in the cradle where it lies.
Let us all ring fancy's knell; I'll begin it, –ding, dong, bell.*

*Sag mir, wo entspringt die Phantasie, im Herzen oder im Kopf?
Wie wird sie gezeugt, wie genährt? Erkläre es mir.
Sie wird in den Augen gezeugt, mit Blicken genährt.
Doch die Phantasie stirbt in der Wiege, in der sie liegt (in den Augen, durch die sie lügt).
Lasst uns alle die Glocke der Fantasie läuten; Ich fange an, -ding, dong, bell.*

I shall no more to sea

Aus „The Tempest“

Lied des gestrandeten Stephano, der seine Flasche mit zwei anderen Schiffbrüchigen teilt.

Ich werde nicht mehr zur See fahren, hier an Land werde ich sterben.

When daffodils begin to peer

Aus „The Winters Tale“

*Wenn die Narzissen zu sprießen beginnen, heissa! mit Singsang über dem Tal,
ja, dann kommt die Süße des Jahres; denn in den blassen Winter steigt das rote Blut.
Das weiße Laken, das an der Hecke bleicht, heissa! wie die süßen Vögeln singen!
Das wetzt mir meinen Diebeszahn; und ein Liter Bier ist ein königliches Gericht.
Die Lerche singt tiri-li, heissa! mit der Drossel und dem Häher, das sind
Sommerlieder für mich und mein Liebchen, während wir uns im Heu tummeln.*

PROGRAMM

Who is Silvia?

Aus „*The Two Gentlemen of Verona*“

Dieses Frühwerk behandelt die Themen Freundschaft und Liebe.

Wer ist Silvia? Wie ist sie, dass alle Burschen sie loben? Fromm, schön und weise ist sie.
Der Himmel hat ihr solche Gnade erwiesen, damit sie bewundert wird.

Ist sie so gütig, wie sie schön ist? Denn Schönheit lebt zusammen mit Güte.
Liebe wohnt in ihren Augen und heilt von Blindheit und wohnt dann dort.

Darum lasst uns über Silvia singen, sie ist ohnegleichen; sie übertrifft alles
Sterbliche, das auf der trüben Erde wohnt. Lasst uns ihr Kränze bringen.

Fie on sinful fantasy !

Aus „*The Merry Wives of Windsor*“

Das Lied wird von Elfen am Ende des Stücks während einer magischen Szene im Wald von Windsor
gesungen. Die Worte sind eine Art Zauber und Aufruf zum Bestrafen des Heiratsschwindlers Sir
John Falstaff.

Pfui über sündige Phantasien! Pfui über Wollust und Luxus!

Wollust ist nur ein blutiges Feuer, entzündet von unkeusem Verlangen, genährt
im Herzen, dessen Flammen lodern, wie Gedanken, die sie immer höher treiben.
Kneift ihn nacheinander, ihr Feen; kneift ihn für seine Schurkerei; kneift ihn,
verbrennt ihn und treibt ihn herum, bis Kerzen, Sternenlicht und Mondschein
erloschen sind.

Hey, ho, the wind and the rain

Aus „*Twelfth Night*“

Epilog des Stücks, gesungen von Feste, dem Hofnarren.

Als ich noch ein kleiner Junge war, hey, ho, bei Regen und Wind,
war ein Spielzeug nur ein dummes Ding. Denn der Regen regnet jeden Tag.

Doch als ich ein erwachsener Mann wurde, hey, ho, bei Regen und Wind,
Da schloss man vor Dieben die Häuser zu. Denn der Regen regnet jeden Tag.

Doch als ich, ach!, gerne eine Frau haben wollte, hey, ho, bei Regen und Wind,
konnte ich durch Prahlerei nichts werden. Denn der Regen regnet jeden Tag.

Doch als ich dann zu Bett ging, hey, ho, bei Regen und Wind,
Da war ich Säufer ein betrunkenener Tropf. Denn der Regen regnet jeden Tag.

Vor langer Zeit schon begann die Welt, hey, ho, bei Regen und Wind,
Doch das ist alles einerlei, unser Spiel ist jetzt vorbei.

Aber wir versuchen, euch jeden Tag auf Neue zu erfreuen.



KOMPONISTEN UND DIE STÜCKE

George Shearing

1919 – 2011

George Shearing war ein britisch-amerikanischer Jazzpianist und Komponist aus einer kinderreichen Arbeiterfamilie. Von Geburt an blind, begann er bereits mit drei Jahren Klavier zu spielen. Seine Ausbildung war zunächst rudimentär; das Jazzspiel brachte er sich autodidaktisch bei durch das Abhören von Schallplatten vor allem vom amerikanischen Pianisten Teddy Wilson.

Zu Beginn seiner Karriere trat Shearing in Bars und Hotels auf. Nach einer Jam-Session wurde er entdeckt und nahm 1939 erstmals auf. 1946 emigrierte er in die USA, wo er bald mit bedeutenden Jazzgrößen und Sängerinnen zusammenarbeitete. 1980 wurde er mit zwei Grammy Awards ausgezeichnet.

Neben dem Jazz beeinflusste ihn auch die klassische Musik, insbesondere Musik von Claude Debussy und Erik Satie. Charakteristisch für sein Spiel ist die „Shearing Voicing“ genannte Blockakkord-Technik: Vierstimmig geführte Akkorde innerhalb einer Oktave, deren Melodie eine Oktave tiefer im Bass verdoppelt wird, was auch bei den aufgeführten Stücken zu hören sein wird.

Über seine Motivation zur Komposition von Seven Songs for Choir, Piano and Double Bass schrieb Shearing im Vorwort:

“Some fifteen years ago, William Shakespeare and I brought forward a series of pieces for choir, jazz piano and bass. Because the efforts of the Shakespeare/Shearing team seemed to be received with enthusiasm by singers, choral directors and audience alike, AND because we enjoyed working together so much, we thought, we’d give it another go.

Mr. Shakespeare dug around in his trunk and came up with seven more songs and sonnets that we hadn’t used yet. We go to work and came up with this collection “Songs and Sonnets from Shakespeare”. (...) In them, you’ll hear my English musical background and my American Jazz influence.

(...) I wish to thank each of my outstanding collaborators (anm. Red.: John Rutter, Frank Metis) for their invaluable contributions to this effort. (.....)

And, if Mr. Shakespeare hadn’t done HIS part in the first place, we’d all be in the soup. Enjoy!”

Quelle: Wikipedia Nov 2025,

Vorwort der Ausgabe *Songs and Sonnets from Shakespeare*,
Hindon Publikations

KOMPONISTEN UND DIE STÜCKE

Amy Beach

1867 – 1944

Amy Beach (geb. Cheney) war eine amerikanische Komponistin und Pianistin – und die erste Frau in den Vereinigten Staaten, die eine Sinfonie schrieb.

Bereits im Kindesalter galt sie als Wunderkind: Mit vier Jahren begann sie zu komponieren, mit 16 gab sie ihr Debüt als Pianistin. Das Komponieren brachte sie sich autodidaktisch bei. Als musikalische Vertreterin der USA auf der Weltausstellung 1893 in Chicago wurde sie einem breiten Publikum bekannt und erhielt in der Folge internationale Kompositionsaufträge.

Während ihrer Ehe mit dem Bostoner Arzt Henry Harris Aubrey Beach musste sie ihre Konzerttätigkeit auf dessen Wunsch stark einschränken und ihre Honorare für wohltätige Zwecke spenden. In dieser Zeit widmete sie sich verstärkt der Komposition, durfte ihre Werke jedoch nur unter den Initialen ihres Ehemanns – „Mrs. H. H. A. Beach“ – veröffentlichen.

Amy Beach komponierte Klavierwerke, Lieder, Kammermusik, eine Kammeroper, sinfonische Werke sowie geistliche Musik. Stilistisch ist ihr Schaffen der Spätromantik zuzuordnen, geprägt von volksmusikalischen Einflüssen.

Nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1910 begann eine neue, produktive Phase: Sie unternahm Konzertreisen nach Europa und ließ sich später in New York nieder. Schon zuvor in Boston mit der Suffragettenbewegung sympathisierend, engagierte sie sich nun verstärkt für die Rechte der Frauen. Sie setzte sich für die musikalische Ausbildung von Frauen ein, ermutigte Künstlerinnen, auch als Ehefrauen und Mütter aktiv zu bleiben und gründete in den 1920er-Jahren gemeinsam mit Gleichgesinnten die Association of American Women Composers, deren Vorsitz sie übernahm.

Heute gilt Amy Beach als Pionierin der Frauenbewegung in den USA. Ihre drei Stücke für Frauenchor entstanden vermutlich im Kontext ihres frauenpolitischen Engagements – als musikalische Werke, die Frauen eine eigene künstlerische Stimme geben und ihr Talent fördern sollten.

Quellen: Wikipedia Nov 2025

BR Klassik vom 28.12.2021

KOMPONISTEN UND DIE STÜCKE

Matthew Harris

*1956

Der US-amerikanische Komponist Harris studierte an der Juilliard School, dem New England Conservatory und der Harvard University und lehrte an der Fordham University und dem Kingsborough College, CUNY. 1988 gründete er Harris Musiciology, eine Firma, die sich auf Plagiatsanalysen von Kompositionen, Arrangements und Aufnahmen spezialisiert hat.

Derzeit lehrt er am Brooklyn College, CUNY und am New York City College of Technology.

Matthew Harris ist für seine frischen, oft humorvollen Chorkompositionen bekannt. Er kombiniert Elemente aus Folk, Jazz und Klassik und setzt dabei auf ausdrucksstarke Rhythmen und eingängige Melodien. Harris' Musik spiegelt gekonnt den Charakter und Kontext jedes Liedes wider.

Zu der Entstehung seiner „Shakespeare Song Books“ schreibt Harris selber:

„Shakespeare war „der Kapitän auf meiner Jungfernfahrt als Chorkomponist“. Seitdem entstanden alle paar Jahre weitere Ergänzungen. Ich bin inzwischen bei Buch VI meiner Shakespeare-Lieder angelangt, den Vertonungen der Liedtexte seiner Stücke.

Shakespeare schrieb diese Texte im Hinblick auf die populären Melodien seiner Zeit, gesungen von Schauspielern, nicht von klassischen Sängern. Daher sind sie direkter und zugänglicher als seine Sonette.“

William Shakespeare

1564 – 1616

William Shakespeare, geboren und gestorben in Stratford-upon-Avon, war ein englischer Dichter, Theaterunternehmer und Schauspieler, dessen Dramen zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur gehören.

Das überlieferte Gesamtwerk umfasst 38 Bühnenstücke, sechs Versdichtungen sowie 154 Sonette.

Die in die Broschüre eingefügten Übersetzungen sind von Mitgliedern der HSA erstellt, die im Programm gesprochenen Texte im Programm entstammen der modernen Übersetzung von Erich Fried.

Quelle: Wikipedia Nov 2025

Shakespeare. 3 Bände: 27 Stücke von William Shakespeare
in der Übersetzung von Erich Fried, Apel, Friedmar (Hrsg.),
Zweitausendeins Verlag, 1995, ISBN 3-86150-118-X



MITWIRKENDE

Lynn Hartfil

Lynn Harfil, geboren 2002 in Hamburg, studierte Kontrabass an der Musikhochschule Lübeck bei Sophie Lücke und Jörg Linowitzki. Zusätzlich nahm sie im Rahmen von Meisterkursen Unterricht bei David Krakauer, Nicolas Crosse (Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik) und Florentinn Ginot.

Im Studium befasste sie sich sowohl mit alter als auch mit Neuer Musik sowie dem Bau elektronischer Instrumente. So konnte sie wichtige Ensembleerfahrung in verschiedensten Kontexten sammeln: Sie spielte an der MHL im Instrument Builders Ensemble, im Instant Composing Ensemble, im Ensemble für Alte Musik, in ihrem eigenen Duo Kollektieph und im Sinfonieorchester.

2022 gründete sie das Weltmusiktrio Junaït, mit dem sie 2024 durch den Balkan tourte und dort ihr Faible für ungerade Rhythmen entdeckte. Das Debütalbum des Trios, „Nachtbus“, erschien noch im selben Jahr.



MITWIRKENDE

Florian Stölzel

Florian Stölzel, geboren 1997 in Heidenheim an der Brenz (Baden-Württemberg), ist Organist und Kantor an der Christuskirche Pinneberg sowie Dozent für Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Als Organist und Pianist verfügt er über ein vielseitiges Repertoire, das von der Alten Musik bis zu Werken des 21. Jahrhunderts reicht. Neben seiner Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dozent ist er auch als Konzertorganist, Korrepetitor, Continuo-Spieler und Chorleiter aktiv.



Seit 2019 studierte er Kirchenmusik (Bachelor und Master) an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

2023/2024 war er neben seinem Studiums musikalischer Assistent an der Hauptkirche St. Jacobi, wo er sowohl die historische Arp-Schnitger-Orgel in Gottesdiensten und Konzerten spielte, als auch die vielseitige Chorarbeit der Hauptkirche als Stimmbildner und Korrepetitor unterstützte.

Durch sein Studium in Hamburg wurde in ihm ein großes Interesse an der alten Musik und an historischen Orgeln geweckt. Das nötige Know-how bekam er hierfür u. a. von Pieter van Dijk und Andreas Fischer (Orgelliteratur) sowie Jan Ernst (Improvisation) vermittelt.

Weitere wichtige Impulse erhielt er in Kursen und Unterrichten bei Erwin Wiersinga, Sietze de Vries und Martin Böcker.



MITWIRKENDE

Frederike Sagebiel

Frederike Sagebiel studierte Schulmusik in Weimar an der Hochschule für Musik Franz Liszt und belegte im Masterstudium die Erweiterungsrichtung Chor- und Ensembleleitung. Sie erweiterte ihre Ausbildung mit dem Masterstudiengang Chorleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main bei Prof. Florian Lohmann.



Weitere Impulse holte sie sich bei Meisterkursen von Prof. Friederike Woebcken und bei Prof. Lone Larsen mit ihrem schwedischen Chor VoNo.

Als Stimmbildnerin war sie für verschiedene Chöre tätig, unter anderem von 2016 bis 2019 beim Kinder- und Jugendchor des Erfurter Doms und von 2020 bis 2022 beim Wiesbadener Knabenchor.

Neben ihrer Tätigkeit als Stimmbildnerin und Gesangslehrerin arbeitete sie an einem Projekt der Deutschen Chorjugend mit, das die Gründung eines Mädchenchores in Hessen beinhaltete. Außerdem leitete sie mehrere gemischte Chöre im Frankfurter Raum.

Zum Februar 2022 hat sie die musikalische Leitung der Hamburger Singakademie übernommen und leitete darüber hinaus seit 2022 für zwei Jahre das Collegium Vocale an der Hauptkirche St. Petri- Kirche in Hamburg.



MITWIRKENDE



Hamburger Singakademie e.V.

Die Hamburger Singakademie – gegründet 1819 – ist einer der traditionsreichsten Chöre der Stadt – und zugleich ein sehr neugieriger. Wir sind ein gemischter Konzertchor mit ca. 40 aktiven Mitgliedern, der klassische Wurzeln mit einem modernen Selbstverständnis verbindet.

Unser Repertoire reicht von Renaissance und Barock über Romantik bis hin zu zeitgenössischer Musik. Doch was uns auszeichnet, ist unser Mut, neue Wege zu gehen: Wir entwickeln eigene Konzertformate, experimentieren mit Raum, Licht und Bewegung, öffnen uns für interdisziplinäre Projekte – und schaffen so intensive, unerwartete Erlebnisse jenseits des klassischen Konzertrahmens.

Unsere Leitung Frederike Sagebiel verbindet musikalische Präzision mit kreativer Energie. Ihre inspirierende Probenarbeit und die gezielte Stimmbildung fördern nicht nur die Qualität des Chores, sondern auch den individuellen Ausdruck jeder einzelnen Stimme.

So steht die Hamburger Singakademie heute für künstlerische Offenheit, gemeinschaftliche Stärke und lebendige Chorkultur – ein Chor, der Hamburgs Musikszene um neue Perspektiven bereichert und das Publikum immer wieder überrascht....

– und alle, die Freude am Singen von Chormusik haben, einlädt, Teil dieser musikalischen Gemeinschaft zu werden.

Mehr über die Geschichte des Chors erfährt man in der

Chronik zum 200-jährigen Bestehen unseres Chors:

Ein Buch zum Blättern und Schmökern
über 200 Jahre Hamburger Musikleben.

Erhältlich an der Kasse oder über
info@hamburger-singakademie.de

ISBN: 78-3-00-063968-5

Kostenbeitrag: 25,00 €



Die HAMBURGER SINGAKADEMIE e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Kosten für Probenräume, Chorleitung und Noten sowie Kosten im Zusammenhang mit Konzerten trägt der Chor selber.

Um auch weiterhin anspruchsvolle Chormusik auf hohem Niveau aufführen zu können, freuen wir uns über Spenden.

Bankverbindung: HASPA, IBAN: DE80 2005 0550 1217 1247 16.

Eine Spendenbescheinigung stellen wir gerne aus.

Auch bei jedem Online-Einkauf können Sie die Hamburger Singakademie e.V. ohne zusätzliche Kosten unterstützen durch den Einkauf über den Bildungsspende (www.bildungsspende.de/hamburger-singakademie).

Wir danken unseren regelmäßigen Förderern für ihre Unterstützung, insbesondere den Privatpersonen sowie den langjährigen Förderern:



Die Hamburger Singakademie e.V. ist Mitglied im **VERBAND DEUTSCHER KONZERTCHÖRE**

Vorschau auf die kommenden Konzerte

14.12.2022 17:00 Christophoruskirche, Hamburg-Hummelsbüttel
Adventskonzert

15.12.2022 20:00 Hauptkirche St. Jacobi, Hamburg
Adventskonzert

Impressum

Vorstand HAMBURGER SINGAKADEMIE e.V.

Rosemarie Walter (1. Vors.), Susanne Dziwisch (2. Vors.)

Verantwortlich für den Inhalt: Rosemarie Walter, Brigitte Arndt-Uhlich

Hartmut Klose, Frederike Sagebiel

Layout, Realisation: Brigitte Arndt-Uhlich

Hamburger Singakademie e.V.

Börstel 1, 27389 Fintel

www.hamburger-singakademie.de

info@hamburger-singakademie.de

